



Zürich stimmt ab.

27.
November
2022

Vorlage
Rahmenkredit von
573 Millionen Franken
für den Ausbau der
thermischen Netze

Kurzer Überblick?

Lesen Sie auf den ersten Seiten das Wichtigste zu dieser Vorlage.

Vertiefung erwünscht?

Ab Seite 6 finden Sie umfassende Informationen zu dieser Vorlage.

Die Vorlage online lesen:



stadt-zuerich.ch/abstimmungen

	Die Vorlage im Überblick	4
Vorlage	Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze	
	Die Vorlage	6
	Minderheitsstandpunkt	12
	Antrag und Abstimmungsfrage	14
	Weitere Informationen	16

Die Vorlage im Überblick

Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze

Vorlage im Detail

Die Vorlage	6
Minderheitsstandpunkt	12
Antrag und Abstimmungsfrage	14

Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze

Ausgangslage

Die Stimmberechtigten haben sich in der Abstimmung vom 15. Mai 2022 dafür ausgesprochen, dass die Stadt bis 2040 klimaneutral werden soll, indem die direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet auf netto null reduziert werden. Dazu sind verschiedene Massnahmen notwendig. Eine davon ist der Wechsel von fossiler zu erneuerbarer Heizenergie. Fossile Heizungen sind heute für 50 Prozent der direkten CO₂-Emissionen verantwortlich.

Die Vorlage

Beim Bau von thermischen Netzen werden neue Wärme- und Kälteverbunde errichtet. Es handelt sich um eine der zentralen Massnahmen, um den Wandel hin zu klimafreundlicher Heiz- und Kälteenergie zu schaffen. Für den grossflächigen Ausbau von thermischen Netzen durch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken nötig. Das Generationenprojekt umfasst sechs Teilprojekte, mit denen die Gebiete Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg nachhaltig mit klimafreundlicher Heiz- beziehungsweise Kälteenergie versorgt werden. Da das ewz mit seinen Produkten und Dienstleistungen seine Mittel selber erwirtschaftet, müssen für den Bau der thermischen Netze keine Steuergelder eingesetzt werden. Der Rahmenkredit ermöglicht dem ewz die Vorfinanzierung der dazu notwendigen Ausgaben. Der Stadtrat gibt dann die für die einzelnen Projekte jeweils erforderlichen Ausgaben frei.

Minderheitsstandpunkt

Für den Ausbau der thermischen Netze des ewz in sechs verschiedenen Quartieren der Stadt fordert der Stadtrat einen Rahmenkredit von 573 Millionen Franken. Dieses Vorhaben ist nicht zu Ende gedacht und stellt ein erhebliches Ausfallrisiko in der Wärmeversorgung der Stadt dar.

Empfehlung Stadtrat und Gemeinderat

Ja

Der Gemeinderat stimmte mit 107:14 Stimmen zu.



Die Vorlage im Detail

Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze

Weitere Informationen
zur Vorlage:



stadt-zuerich.ch/vorlage-ausbauthermischenetze

Rahmenkredit von 573 Millionen Franken für den Ausbau der thermischen Netze

Die Vorlage

Ausgangslage

Klimaschutz durch erneuerbare Energie

Die Stimmberechtigten haben 2022 in der Gemeindeordnung das Ziel verankert, dass die Stadt Zürich bis 2040 klimaneutral werden soll. Der CO₂-Ausstoss auf Stadtgebiet soll auf netto null reduziert werden. Der Wechsel von fossiler zu klimafreundlicher Heizenergie spielt dabei eine zentrale Rolle. Fossile Heizungen verursachen heute 50 Prozent der direkten CO₂-Emissionen. Das CO₂-Reduktionspotenzial durch den Einsatz von erneuerbaren Energien zu Heiz- und Kühlzwecken ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Vor diesem Hintergrund planen und bauen in der Stadt Zürich die städtischen Betriebe Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) und Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) sowie das Unternehmen Energie 360° weitere thermische Netze. Diese Infrastruktur wird bis 2040 beschleunigt ausgebaut. Damit wird ein wichtiger Schritt in die erneuerbare Energiezukunft realisiert. Mit dem Ausbau der durch das ewz betriebenen thermischen Netze sollen gemäss Schätzungen rund 52 000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Damit setzt die Stadt ihren Kurs, die Wärme- und Kälteversorgung fossilfrei und klimaneutral zu gestalten, konsequent fort. Die Strategie erlaubt es der Stadt zudem, die Energie effizient zu nutzen und Abhängigkeiten von Energieimporten zu reduzieren. Dies erhöht wiederum die Energieversorgungssicherheit.

Rahmenkredit für die Erweiterung der Wärmeversorgung

Ausbau der thermischen Netze zwischen 2022 und 2040

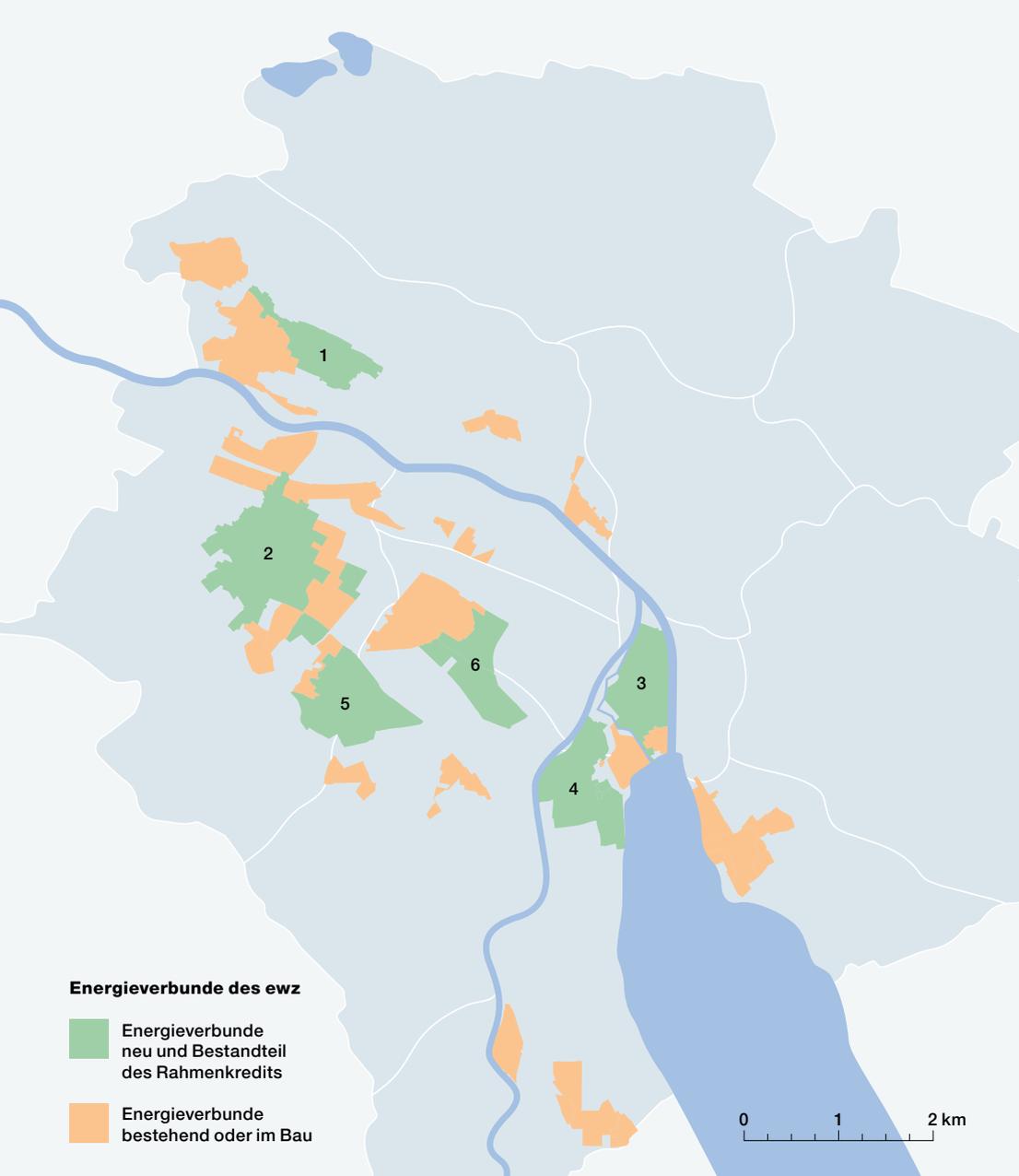
Mit einem Rahmenkredit von 573 Millionen Franken soll zwischen 2022 und 2040 der Ausbau der thermischen Netze von ewz ermöglicht werden. Mit diesem grossflächigen Ausbau sollen Gebiete in den Quartieren Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg mit erneuerbarer Heiz- beziehungsweise Kühlenergie versorgt werden, denn über thermische Netze kann auch eine Kälteversorgung sichergestellt werden. Dafür stehen verschiedene Energiequellen mit entsprechendem Potenzial zur Verfügung, wie etwa Abwärme aus dem Klärwerk Werdhölzli, aus der Klärschlammverwertung und aus Rechenzentren sowie Holz oder Umweltwärme aus beispielsweise Seewasser oder Grundwasser. Der Ausbau ist in sechs Teilprojekten geplant. Ziel ist, in den genannten Gebieten insgesamt 70 Prozent der Gebäude an die Energieverbunde anzuschliessen. Für Immobilienbesitzende besteht keine Anschlusspflicht.

Die Planung dieser Energieverbunde ist mit dem übergeordneten Ausbauplan der thermischen Netze in der Stadt Zürich abgestimmt. Die bauliche Umsetzung erfolgt koordiniert mit weiteren Tiefbauarbeiten. Damit kann die Stadt die Anzahl der Baustellen und die Belastung für die Stadtbevölkerung tief halten und zugleich Kosten sparen.

Infobox: Was sind thermische Netze?

Bei «thermischen Netzen» handelt es sich um eine Infrastruktur wie Energieverbunde, Fernwärmenetze, Nahwärmenetze oder Fernkältenetze. Über eine gemeinsame Zentrale werden mehrere Gebäude auf verschiedenen Grundstücken mit Wärme oder Kälte versorgt. Dies geschieht über ein Rohrleitungsnetz, durch das erhitztes oder abgekühltes Wasser zu den Bezügerinnen und Bezüger fließt. Es dient der Raumheizung, der Wasser-

erwärmung und der Kühlung. Als Energiequellen genutzt werden etwa Abwärme aus der Kehrlichtverbrennung oder See- und Flusswasser, Erdsonden oder Abwasser. Die Wärme wird in einer zentralen Verbrennungsanlage (zum Beispiel Kehrlichtverbrennungsanlage) oder ebenfalls zentral mit Grosswärmepumpenanlagen hauptsächlich aus der Natur (zum Beispiel Seewasser) und mit einem kleinen Anteil Strom erzeugt. Seewasser lässt sich im Sommer zusätzlich auch zur Kühlung einsetzen.



In der Stadt steht die Erschliessung von zwei Teilgebieten für die Wärme- und Kälteversorgung über das Klärwerk Werdhölzli an: Höngg-Zentrum (1) und Altstetten-Ost (2). Neue Seewasserverbunde sollen im Quartier City mit dem Projekt CoolCity (3) sowie im gesamten Quartier Enge (4) entstehen. In Albisrieden (5) ist die grossflächige Erschliessung mit thermischen Netzen zur Wärmeversorgung aus Biomasse geplant. In Aussersihl soll der EV Hardau/Sihlfeld (6) ausgebaut werden, wo als Energiequelle Grundwasser vorgesehen ist, aber auch Luft und Holzschnitzel zur Energiegewinnung geprüft werden.

Überblick Teilprojekte

Energieverbund	Gebiet	Energiequelle	Geschätzte Einsparung CO ₂ in Tonnen pro Jahr	Anteil CO ₂ -freie Energieerzeugung	Umsetzung
Höngg-Zentrum	Höngg-Zentrum	Gereinigtes Abwasser und Abwärme der Klärschlammverwertung aus dem Klärwerk Werdhölzli	3 000	mind. 85 %	2023–2032
Altstetten-Ost	Altstetten-Ost	Gereinigtes Abwasser aus dem Klärwerk Werdhölzli	7 700	mind. 85 %	2025–2032
CoolCity	zwischen Bürkliplatz und Hauptbahnhof (begrenzt durch den Schanzengraben), Altstadt in Prüfung	Seewasser	20 000	mind. 90 %	2028–2036
Enge	Enge	Seewasser	7 200	mind. 85 %	2026–2037
Albisrieden	entlang des Friedhofs Sihlfeld vom Utogrund im Norden bis zum Triemli im Süden	Abwärme und Biomasse aus diversen Quellen	7 100	mind. 90 %	2028–2036
Hardau/Sihlfeld	zwischen Friedhof Sihlfeld, Stadion Letzigrund und Hohlstrasse	Wärme aus Grundwasser, Luft und Biomasse	11 000	mind. 85 %	2028–2036

Ersatz von Erdgas und Öl

Die thermischen Netze sollen spätestens ab 2040 vollständig mit erneuerbarer Energie betrieben werden. Heute kommen bei den Wärmeverbunden noch eingeschränkt Erdgas und Erdöl zum Einsatz. Dies ist notwendig, um im Winter Spitzenlasten abzudecken und um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Daher werden noch 10 bis 15 Prozent der Wärme mit fossiler Energie erzeugt. Die Stadt und ewz bemühen sich bereits heute darauf zu verzichten, wo immer dies wirtschaftlich und technisch machbar ist. Diese Bemühungen sollen nun mit Investitionen in Tagesspeicherkapazitäten und dem Einsatz von Holz, Biogas oder neuen Lösungen verstärkt werden. Allfällige Projekte werden über separate Investitionsvorhaben abgewickelt. Ziel ist es, dass die einzelnen Projekte im Endausbau wirtschaftlich sind.

Kosten

Der Ausbau der thermischen Netze (Energieverbunde) von ewz zwischen 2022 und 2040 kostet voraussichtlich 573 Millionen Franken (einschliesslich Mehrwertsteuer und 10 Prozent Reserve). Für diese Ausgaben soll ein Rahmenkredit bewilligt werden. Mit diesem Rahmenkredit kann das ewz den Ausbau vorfinanzieren. Da das ewz seine Mittel mit seinen Produkten und Dienstleistungen selber erwirtschaftet, müssen dafür keine Steuergelder eingesetzt werden. Mittel- bis langfristig dürften die Energieverbunde wirtschaftlich betrieben werden können. Die Ausgaben für die Teilprojekte werden vom Stadtrat jeweils einzeln bewilligt und dem Rahmenkredit angelastet. Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

	Total Franken
Energieverbund Höngg-Zentrum	17 300 000
Energieverbund Altstetten-Ost	72 000 000
Energieverbund CoolCity	213 000 000
Energieverbund Enge	60 200 000
Energieverbund Albisrieden	40 000 000
Energieverbund Hardau/Sihlfeld	60 000 000
Zwischentotal	462 500 000
Mehrwertsteuer	35 600 000
Reserven	49 800 000
Eigenleistungen	25 100 000
Total Rahmenkredit	573 000 000

Minderheitsstandpunkt der SVP-Fraktion

Die Stadt möchte bis 2040 die Wärme- und Kälteversorgung von über 60 Prozent der Häuser in der Stadt mit thermischen Verbundnetzen realisieren. Ein Teil der Verbundnetze besteht schon in Form von Fernwärme aus dem Kehrrechtverbrennungsöfen im Hagenholz. Weitere Ideen bestehen nun darin, dass man das Grundwasser, das Seewasser und die Abwärme aus dem Klärwerk Werdhölzli mit Hilfe von Wärmepumpen zur Wärmeerzeugung nutzt. Der Einsatz von Wärmepumpen zur individuellen Heizwärmegewinnung ist an und für sich keine schlechte Idee, die Monster-Projekte der Stadt sind aber noch im Konzeptstadium und mit grossen Umsetzungs- und Betriebsrisiken behaftet.

In der Vorlage wird nicht erwähnt, dass es für den Betrieb der Wärmepumpen und der Verbundnetze Strom braucht. Die Kompressoren, Pumpen und Steuerungen brauchen eine nicht zu unterschätzende elektrische Energiemenge.

Die SVP hat bereits vor der Abstimmung zur Energiestrategie 2050 des Bundes vor einer Energiekrise gewarnt. Diese Stromlücke steht nun vor der Tür, weil alle Vorhersagen der links-grünen Umweltpolitiker bezüglich des Ersatzes von Kernkraftstrom mit Solar- und Windenergie falsch sind. Die Stromlücke wird durch dieselben Politiker sogar noch verschärft, weil sie die totale Elektrifizierung unserer Wirtschaft und Gesellschaft fordern.

Der Betrieb von zentralen Verbundnetzen wird somit einem sehr hohen Betriebsrisiko ausgesetzt sein, weil der Strom für den Betrieb fehlen wird und somit keine Wärme in die Häuser gelangen kann.

Eine gute Durchmischung verschiedener Heizsysteme mit fossilen und erneuerbaren Energieträgern reduziert das Risiko eines Totalausfalls der Heizsysteme. Die zentrale, ideologisch gefärbte Herangehensweise mit den staatlichen Verbundnetzen wird die Bewohner der «bezahlbaren Wohnungen» frieren lassen. Der wirtschaftlich sinnvollere Weg mit vielen privaten dezentralen Heizanlagen, die von Eigentümern in Selbstverantwortung erbaut, gewartet und betrieben werden, ist das bessere Konzept.

Die SVP schlägt vor, dass zuerst ein ökonomisch und ökologisch ausgewogenes Gesamtkonzept erstellt werden soll, in dem alle Energieträger und technischen Möglichkeiten gleichwertig einbezogen werden.

Die SVP sagt daher zu diesem unausgegorenen Flickwerk, das die Gebührenzahler 573 Millionen Franken kosten wird, deutlich nein.

Antrag

Folgender Antrag wird den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet:

1. Für den Ausbau der thermischen Netze des Elektrizitätswerks in den Quartieren Albisrieden, Altstetten, Aussersihl, City, Enge und Höngg wird ein Rahmenkredit von 573 Millionen Franken bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baupreisindex des BFS (Preisbasis Oktober 2021).
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet der Stadtrat.
3. Der Stadtrat erstattet dem Gemeinderat alle zwei Jahre per 30. Juni Bericht, erstmals per 30. Juni 2024.

Abstimmungsfrage

**Auf Ihrem Stimmzettel werden Sie gefragt:
Wollen Sie die folgende Vorlage annehmen?**

**Rahmenkredit von
573 Millionen Franken
für den Ausbau der
thermischen Netze**

Empfehlung Stadtrat und Gemeinderat

Ja

Der Gemeinderat stimmte mit 107:14 Stimmen zu.

Weiterführende Online-Informationen

Auf der städtischen Website finden Sie ergänzende Informationen zu der Vorlage wie die Beschlüsse des Stadtrats und des Gemeinderats sowie die Parolen der Parteien.

Resultat

Das Resultat wird am Abstimmungssonntag auf der städtischen Website publiziert und ab 14.15 Uhr laufend bis zum Vorliegen der **Schlussresultate** aktualisiert.

Das Schlussresultat wird auch auf der Facebook-Seite der Stadt Zürich publiziert:

[facebook.com/stadtzuerich](https://www.facebook.com/stadtzuerich)

Abstimmungsinformationen für blinde, seh- und lesebehinderte Stimmberechtigte

Blinde, seh- oder lesebehinderte Stimmberechtigte können die Abstimmungspublikation als DAISY-Hörzeitschrift abonnieren:
T +41 44 412 30 69



stadt-zuerich.ch/abstimmungen

Impressum

Herausgeber

Stadtrat von Zürich, 16. September 2022

Auflage

245 000 Exemplare, gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier aus Schweizer Produktion

Redaktionelle Bearbeitung

Stadtkanzlei

Kontakt

Stadt Zürich, Stadtkanzlei, Abstimmungen und Wahlen
Stadthausquai 17, 8001 Zürich

Digital unterwegs?

Alle Informationen
zu der Vorlage finden
Sie auch online.



[🔗 stadt-zuerich.ch/abstimmungen](https://stadt-zuerich.ch/abstimmungen)